

Jahresbericht

stiftung

schön

da!



2023

Impressum

Redaktion Monika Etter, Stiftung schön da!, Köniz

Fotografie Iris Krebs, Bern, iriskrebs.ch

Gestaltung Marina Zala, Bern, zala-grafik.ch

Druck Ackermanndruck AG, Köniz

Auflage 700 Stk.



Inhalt

Editorial	5
Sinnstiftende Tagesstruktur	5
Berichte des Präsidenten und der Gesamtleitung	6
Gut unterwegs mit vielen Neuerungen	6
Die stille Feier – 50 Jahre Stiftung schön da!	8
Arbeitsalltag in der Wäscherei	10
Die grüne Jacke geht auf Reisen	10
Tagesstruktur	14
Tagesstruktur ist mehr als «nur» arbeiten	14
Das lebenslange Lernen	18
Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision	21
Bilanz per 31. Dezember 2023	22
Betriebsrechnung 2023	23
Produkte	24
Produkte aus den Ateliers	24
Spenden	26
Ein herzliches Dankeschön	26
Die Stiftung schön da!	27
Die Menschen hinter der Stiftung schön da!	27



Tamara kommt gut zurecht mit dem Bügeleisen:
Sie bügelt die Naht für die beliebten Kalender-Säckchen.

Sinnstiftende Tagesstruktur

**Es sind die kleinen,
sich wiederholenden
Tätigkeiten, welche
den Menschen
eine Tagesstruktur
vermitteln.**

Ein strukturierter Tagesablauf ist für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie auch für alle Mitarbeitende zentral und

also wichtig. Es sind die kleinen, sich wiederholenden Tätigkeiten, welche den Menschen eine Tagesstruktur vermitteln. Eine sinnstiftende Tagesstruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner zu finden, ist für die Mitarbeitenden immer wieder eine Herausforderung.

Stephan W. holt jeden Tag in der Küche die Trinkgläser und bringt diese im orangen Korb sorgfältig ins Atelier (Titelbild). Diese kleine, täglich wiederkehrende Arbeit ist sinnstiftend und verlangt von Stephan W. eine grosse Konzentration.

Auch Lilian S. im Wohnheim Vilette bringt ihre Schmutzwäsche jeden Tag in den Wäschekorb. Ihre grüne Jacke schicken wir auf eine Reise in die Wäscherei im Wohnheim Wabersacker. Die Geschichte dazu lesen Sie ab Seite 10.

Seit der Trennung der Kostenstruktur von «Wohnheim mit integrierter Beschäftigung» zu «Wohnen» und «Tagesstruktur» stellen wir uns die Frage, wie wir die Tagesstruktur laufend an die sich verändernden Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner anpassen können. Die Institution steht seit längerem in einem Veränderungsprozess, was für alle Beteiligten eine Herausforderung bedeutet. Mehr dazu erfahren Sie in diesem Jahresbericht.

Das lebenslange Lernen ist eine besondere Form der Tagesstruktur. Sie wird den individuellen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern angepasst und in deren Wochenplan aufgenommen. Zählen, rechnen, schreiben und lesen sind wichtige Grundlagen für das selbstbestimmte Leben.

Monika Etter, Gesamtleiterin

Gut unterwegs mit vielen Neuerungen

Acht strategische Ziele sind mehrheitlich erreicht, das Haus Wabersacker wird durch ein agiles Führungsteam geleitet und neue Konzepte für Sicherheit, Datenschutz und Kommunikation sind etabliert.

Mein letztjähriger Bericht aus dem Stiftungsrat stand unter dem Titel «Stürmische Zeiten», unsere Stiftung verglich ich mit einem Schiff, welches der Stiftungsrat bei schwieriger werdenden Umweltbedingungen «auf Kurs» halten muss. Unruhig wird es bleiben, doch sind wir heute bereits recht gut auf sich verändernde Umstände vorbereitet. Als Präsident darf ich kundtun, dass der Stiftungsrat zusammen mit der Gesamtleitung unsere für die letzten Jahre gesteckten acht strategischen Ziele zum grössten Teil erreicht haben und die damit definiert gewesenen Teilprojekte erfolgreich umgesetzt sind. Der neue Name der Stiftung mit dem frischeren Erscheinungsbild hat sich gut etabliert und Anklang gefunden, das Haus Wabersacker wird seit gut einem Jahr durch ein agiles Führungsteams geführt, neue Konzepte für Betriebliches wie Sicherheit, Datenschutz und Kommunikation sind eingeführt. Mit diesen und weiteren Neuerungen hat uns der Kanton nach erfolgter Prüfung und Besuch vor Ort unsere Betriebsbewilligung erneuert.

Im Bereich Finanzen und Controlling trägt der grosse Einsatz unseres dafür spezialisierten Stiftungsratskollegen Heinz Schweizer sichtbar Früchte: Die in diesem Jahresbericht präsentierte Jahresrechnung

schliesst nach drei Jahren mit Verlusten nun wieder mit einem positiven Ergebnis ab. Die Auslagerung der Buchführung an eine externe Firma bewährt sich, an der Optimierung von Schnittstellen zu unseren internen Systemen wird noch gearbeitet. Ein optimiertes internes Kontrollsystem (IKS) mit jährlichen Audits ist eingeführt. Ein klarerer Budgetierungsprozess und zeitgerechte Quartalsabschlüsse helfen dafür zu sorgen, dass die Ausgabenseite möglichst im Lot bleiben wird.

Ebenso wichtig und nicht selbstverständlich sind regelmässige Einnahmen. Unsere Stiftung mit den drei Heimen wird zum grössten Teil durch Kantonsbeiträge finanziert, die jährlich mit einem Leistungsvertrag vereinbart und – zumindest vorläufig noch – quartalsweise direkt an die Stiftung ausbezahlt werden. Jeder nicht belegte Platz verursacht Kosten, ohne dass er Einnahmen generiert. Alle unsere Plätze für 48 Bewohnerinnen und Bewohner in den drei Heimen sind im Berichtsjahr mit nur wenigen Fluktuationen belegt gewesen.

Der Stiftungsrat muss vorausschauend erkennen, was es bedingt, um auch in einem liberalisierten Markt attraktiv zu bleiben. Das vom Kanton Bern mit dem neuen Behindertendienstleistungsgesetz verfolgte Ziel ist eine klar grössere Autonomie und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen. Unsere künftigen Kunden mit ihren Angehörigen und Beiständen werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Bedürfnissen weitgehend frei wählen können, wo und wie sie gerne wohnen und betreut sein möchten.



Mit Pinsel, Schere und Kamm: Die Arbeiten in den verschiedenen Ateliers sind so vielfältig wie die Materialien.

Das geht nicht ohne zu investieren. Unter der Führung unseres fachkundigen Stiftungsratskollegen Albrecht Bandi lässt ein Ausschuss ein Vorprojekt ausarbeiten, um unser Haus Feldegg umfassend zu sanieren. Dort sollen dereinst Wohnungen zur Verfügung stehen, die für Menschen mit weniger grossen Beeinträchtigungen auch ein assistiertes Wohnen ermöglichen werden. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Feldegg werden hinzugemietete attraktive Wohn- und Beschäftigungsräume im bis dann zu sanierenden Haus Stapfen von Logisplus zur Verfügung stehen.

Zu den Hauptaufgaben des Stiftungsrates gehört die Sicherstellung einer guten Führung. Unsere Stiftungsrätin Nicole Jaussi definiert zusammen mit mir als Präsident die Jahresziele für die Gesamtleiterin, welche dann stufengerecht auf den nachstehenden Führungsebenen umzusetzen werden. Die vierteljährlichen Gespräche zur Standortbestimmung finden in gegenseitigem Respekt statt und werden protokolliert.

Unsere langjährige Stiftungsrätin Barbara Biribicchi ist im vergangenen Herbst wegen ihren eigenen Verpflichtungen und Lasten aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Sie hat als Delegierte eines Elternvereins für Kinder mit Unterstützungsbedarf viel Erfahrung und wertvolle Hinweise in unsere Stiftung einbringen können und mit auch kritischen Voten dafür gesorgt, dass die Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner nicht zu kurz gekommen ist. Der Stiftungsrat dankt ihr an dieser Stelle nochmals für ihr langjähriges Wirken und wünscht ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Für eine Wiederbesetzung dieses wichtigen fünften Sitzes haben Stiftungsräte zusammen mit der Gesamtleiterin mit einigen möglichen Kandidatinnen und Kandidaten Gespräche geführt. Wir sind zuversichtlich, dass bis Mitte des laufenden Jahres der Stiftungsrat wieder vollzählig sein wird.

Einen grossen Dank richte ich an meine heutigen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat. Wir sind in fachlicher Breite gut aufgestellt und ergänzen uns gegenseitig. Allseits wird viel Arbeit und immer guter Wille zum Wohle unserer Stiftung eingebracht. Ich danke ebenso herzlich unserer Gesamtleiterin Monika Etter, die neben ihrer Aufgabe als operative Leiterin zuverlässig die Geschäfte des Stiftungsrates vorbereitet und diesem stets für Auskünfte und Unterstützung zur Verfügung steht. Nichts ginge ohne die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung, den Leitenden und Mitarbeitenden in den Teams, den zentralen Diensten und einem funktionierenden Sekretariat. Allen Mitarbeitenden danke ich im Namen des Stiftungsrates für ihre beeindruckende Leistung, die sie für die Zufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner erbringen.

Ulrich Bühler, Stiftungsratspräsident

Die stille Feier – 50 Jahre Stiftung schön da!

Engagierte Mütter von Söhnen und Töchtern mit Beeinträchtigung haben bereits 1963, zehn Jahre vor der Gründung der Stiftung, nach Lösungen für Ihre «flügge gewordenen» Kinder gesucht.

Mit der Gründung der Stiftung im Jahre 1973 haben diese Mütter den Grundstein für ein begleitetes und betreutes Wohnen und Arbeiten geschaffen und im Mehrfamilienhaus an der Schlosstrasse 24 eine geeignete Liegenschaft gefunden. Das Wohnheim Feldegg mit seinen 12 Wohnplätzen ist sozusagen das Mutterhaus der Stiftung.

Die Nachfrage nach geeigneten Wohn- und Arbeitsplätzen nahm konstant zu und so vergrösserte sich die Stiftung im Jahr 1982 mit einer Expansion nach Muri bei Bern. Sie kaufte das ehemalige Altersheim «Alpenblick» und taufte es in «Wohnheim Vilette» um. Die Vilette befindet sich an der Thunstrasse 2. «Last but not least» baute die Stiftung an der Feldeggstrasse 10, auf dem ehemaligen Gelände der St. Josefskirche, ein drittes Wohnheim, den Wabersacker. Dieses Haus wurde 1996 in Betrieb genommen. Insgesamt zählt die Stiftung heute 48 Wohnplätze.

In den Ateliers der Tagesstätten im Wabersacker und in der Vilette finden heute auch externe Menschen Raum für Austausch, Freundschaften und Erlebnisse.

Die Stiftung schön da! kann mit Stolz auf 50 Jahre Gesellschaftsgeschichte blicken, in der die

unterschiedlichsten Menschen einander unterstützt und weitergebracht haben.

Anstelle eines grossen Festes feierten wir im Stillen mit respektvoller Hochachtung an die Gründerinnen.

Der Weg in die Subjektfinanzierung

Für viele Institutionen bedeutet das Jahr 2023 das letzte Jahr der Objektfinanzierung und die Überführung in die Subjektfinanzierung ab dem 1. Januar 2024. Da nicht alle Institutionen gleichzeitig überführt werden können, gab es, nach vorgängiger Anfrage, eine Einteilung durch den Kanton. Die Stiftung schön da! wird vom 1. Januar bis 31. Juli 2027 in das neue System überführt. Wir haben also noch ein wenig Zeit und sind gespannt auf die Erfahrungen der ersten Institutionen.

Das neue Leitungsteam im Wohnheim Wabersacker

Mit der Pensionierung von Ruth Theler vollzog die Stiftung den ersten grösseren Schritt in Richtung agiles Führungsmodell. Anstelle der klassischen Rolle der Wohnheimleiterin übernahmen die vier Teamleiterinnen die Aufgaben der Wohnheimleitung. Als Ressortverantwortliche teilen sie sich die Kernaufgaben der Wohnheimleitung «Personal», «Bildung», «Gesundheit & Medizin» und «Agogik» auf. Sie werden ebenfalls Mitglieder der Geschäftsführung und bringen sich bei Abstimmungen mit einer (Team-) Stimme ein.

Während dieser Veränderungszeit vereinen sie verschiedene Rollen – als Leitungspersonen des



Stricken ist immer noch eine beliebte Arbeit im Atelier im Pavillon. Meili liebt diese Farbe und die rechten Maschen.

Wabersackers, als Teamleiterin und als Betreuerin. Das ist eine grosse Herausforderung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wabersackers sind in den Aufbau des agilen Führungsmodells einbezogen und helfen tatkräftig in den entsprechenden Gruppenressorts mit. Dieser längere Prozess der Umstrukturierung wird durch eine professionelle externe Person begleitet. Der Weg ist das Ziel.

Ich bedanke mich herzlichst bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit hohem sozialem und professionellem Engagement für das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner eintreten.

Auch danke ich dem gesamten Stiftungsrat für das Vertrauen in die Arbeit der neu zusammengesetzten Geschäftsführung.

[Monika Etter, Gesamtleiterin](#)

Die grüne Jacke geht auf Reisen

In der Wäscherei wird die gesamte Wäsche von zwei Wohnheimen gereinigt. Dies ist auch logistisch eine Herausforderung. Die Schmutzwäsche muss stets von der sauberen Wäsche getrennt sein.

Lilian wohnt im Wohnheim Vilette. Sie wählt jeden Tag aus ihrem Schrank die für den Tag passenden Kleider aus. Lilian trägt gerne bunte Kleider, wie die grüne filzene Wolljacke mit Applikationen. Im Atelier im Pavillon an der Egghölzlistrasse packt sie gerne an. Oft macht sie aber auch Pausen und blättert in einem der vorhandenen Magazine/Heftli, denn sie ist ja schon pensioniert!

Die hübsche grüne Jacke muss nach der Arbeit, dem Essen und dem Spazieren auch wieder mal in die Wäsche. Sie trägt die Jacke im Wohnheim Vilette zum Wäschekorb. Dieser wird täglich vom jeweiligen Fahrer mitgenommen und in der Wäscherei in der Stiftung Wabersacker abgegeben. Dort wird die grüne Jacke und die andere Schmutzwäsche der Vilette sortiert, Flecken werden bei Bedarf behandelt und die grüne Wolljacke von Lilian wandert in die Waschmaschine, natürlich mit einem Spezialwaschprogramm.

Nach dem Waschen bekommt die grüne Jacke wieder eine Spezialbehandlung, sie wird zurecht gezupft und nach dem Trocknen auch noch geglättet. Anschliessend kommt die grüne Wolljacke zusammen mit der vielen anderen Wäsche in den Transportcontainer und wird vom Fahrer wieder in das Wohnheim Vilette gebracht. Dort wird die saubere grüne Jacke

von Lilian sorgfältig in den Kleiderschrank gelegt und wartet auf ihren nächsten Auftritt.

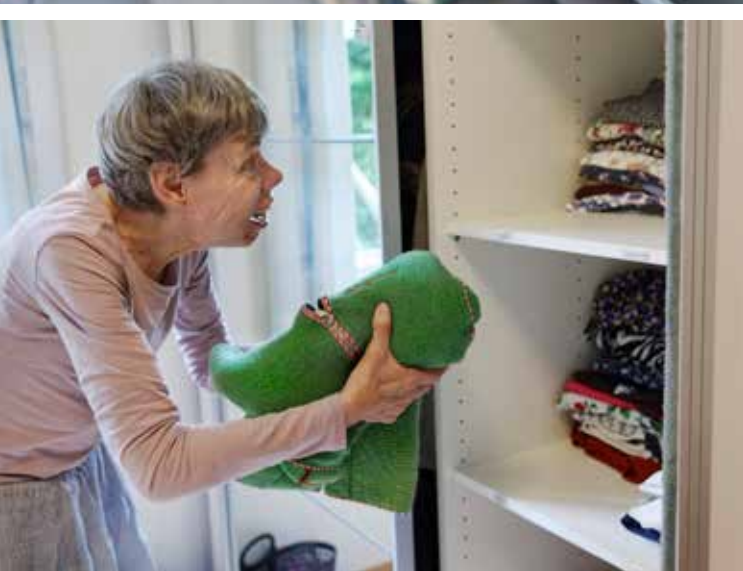
Die Bewohner und Bewohnerinnen tragen ihren jeweils eigenen Kleiderstil. Das bedeutet für die Wäscherei viel individuelle Arbeit. Da muss mal ein unbekannter Flecken aus einer farbigen Wolljacke entfernt werden, ein anderes mal braucht eine seidene Bluse eine Spezialbehandlung. Die Wäscherei bewältigt all dies täglich nebst dem Waschen der Leibwäsche und nebst der vielen Bettwäsche der aktuell insgesamt 36 Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Wohnheime Wabersacker und Vilette (im Wohnheim Feldegg wird die Wäsche der 12 Bewohnerinnen und Bewohner intern gewaschen). Zudem fallen die Frottee- und Küchenwäsche, Vorhänge, Rollstuhlbezüge, Kissen und Kuschtiere der Wohngruppen zur Reinigung an. Zu guter Letzt kommen auch die Küchenschürzen und -tücher der Hauptküche und die Lappen der Ateliers hinzu.

Die Wäsche ist unterschiedlich verschmutzt und die Flecken sind vielfältig: Essensflecken, Filzstift, Fruchte, Blut, Saucen, Leim, Speichel, Sperma, Zahnpasta, Nagellack, Gras, Fett, Kaffee und Kakao etc. Um all den vielen Flecken zu Leibe zu rücken, brauchen die Angestellten der Wäscherei viel Fantasie, was oft einer Detektivarbeit gleichkommt. Eine grosse Leistung!

In der Wäscherei der Stiftung Wabersacker werden täglich 150 kg Wäsche gereinigt und in die Wäschecontainer der beiden Wohnheime Vilette und Wabersacker versorgt. Dies ergibt eine Menge von 3000 kg monatlich und jährlich ganze 36 Tonnen.



Lilians grüne verschmutzte Jacke geht hier mit der grossen Menge der täglichen Wäsche vom Wohnheim Vilette in die Wäscherei im Wohnheim Wabersacker. Das ist auch für die beiden Fahrer eine logistische Aufgabe, muss doch die Schmutzwäsche immer klar getrennt sein von der sauberen Wäsche. Die Abläufe sind genau organisiert. Nach der Anlieferung in die Wäscherei wird alle Schmutzwäsche sortiert und Flecken werden behandelt.



Die Kleidungsstücke werden nun mit den jeweils entsprechenden Temperaturen und Waschprogrammen gewaschen. Die grüne Wollfilz-Jacke von Lilian erhält ein Spezialprogramm, sie wird zusammen mit anderer delikaten Wäsche in einer kleineren Waschmaschine gewaschen. Danach wird sie zurecht gezogen, gebügelt und zurück ins Wohnheim gebracht. Hier kann Lilian ihr Lieblingsstück für den nächsten Einsatz in den Schrank versorgen.



Lilian trägt die Jacke auch bei der Arbeit im Atelier.

Tagesstruktur ist mehr als «nur» arbeiten

Die Stiftung schön da! steht in der Tradition, ihren Bewohnerinnen und Bewohnern das Wohnen und Arbeiten anzubieten.

Was 1963 mit einer Tagesstätte begann, wurde 1973 erweitert zu einem Wohnen mit integrierter Beschäftigung.

Mit der Erweiterung auf drei Standorte hat sich auch die Anzahl der Beschäftigungsateliers vergrössert. Was einst mit einem Beschäftigungsraum begann, ist heute auf sieben Beschäftigungsräume angewachsen. Des weiteren kommen noch zwei Musik-/Bewegungsräume hinzu.

Das Angebot bietet ein grosses Spektrum an Tätigkeiten für die mannigfaltigen Fähigkeiten und Vorlieben der Bewohnerinnen und Bewohnern, die da sind: Ton-, Holz-, Textil-, Deco-, Mal-, Filz- und Kreativarbeiten.

Im Hinblick auf die Subjektfinanzierung, die auf die Trennung von Wohnen und Beschäftigung hinführt, wurden bereits im Jahr 2020 die beiden Kostenträger «Wohnen/Freizeit» und «Tagesstruktur/Arbeit» eingeführt.

Ein neues Angebot ist geschaffen

Viele langjährige Bewohnerinnen und Bewohner sind älter geworden. Trotz ihrer Pensionierung arbeiten einige weiterhin in den Ateliers, weil es ihnen Freude bereitet und sie Decomaterial für ein Fest vorbereiten können oder eine Vase töpfeln, die zum Verkauf angeboten wird. Einige jedoch haben im Alter mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und sind

weniger aktiv in der Herstellung von verschiedenen Produkten und Materialien. Aus diesem Grund wurde Ende November ein niederschwelliges Angebot auf den Grundlagen der Basalen Stimulation geschaffen. Die Geruchs- und Geschmackssinne werden im Atelier «Hausbäckerei» angeregt und im «Wohlfühl-Angebot» lässt sich gut entspannen, sei es bei einer Handmassage oder bei einem wohligen Fussbad.

Ausblick auf die kommenden Jahre

Da die Ateliers und somit die vielen Angebote auf alle Standorte verteilt sind, starteten wir im Spätsommer mit dem Mini-Projekt: «Ich wähle mein Angebot selbst aus». Zwei Personen mit Unterstützungsbedarf entschieden sich, in den Ateliers der Vilette und des Wabersackers zu arbeiten. Beide Wohnheime sind «am anderen Ende der Stadt», was für den Fahrdienst zur logistischen Herausforderung wurde. Das Mini-Projekt wird im Verlauf des kommenden Jahres ausgewertet.

Im nächsten Jahr ist ebenfalls eine Neustrukturierung und -organisation der Ateliers geplant. Ein Veränderungsschritt mit dem Ziel, das Beschäftigungs- und Atelierangebot zu erweitern und an die Bedürfnisse der von uns begleiteten Menschen anzupassen.

In der internen Backstube wird wöchentlich verschiedenes Gebäck zubereitet (1+2). Die Zündhilfen sind ein begehrtes Produkt (3+4). Die Kalendersäckchen werden einzeln bedruckt (5+6) und auf Papier entstehen die verschiedensten Zeichnungen, welche oft für Glückwunsch- und Dankeskarten verwendet werden (7+8).







Arbeit gibt Tagesstruktur, und das ist für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung Wabersacker elementar wichtig. Gearbeitet wird an der Wiesenstrasse in Fussdistanz zum Wohnheim Wabersacker auf vielseitige Art. Es entstehen die verschiedensten Produkte: Zarte Filzblumen werden gewalkt, mit der Nähmaschine werden bunte Stoff-Säckli genäht und anschliessend mit Lavendel gefüllt, lebendige Stickereien werden auf Stoff gestickt und vieles mehr wird hier produziert. Je nach den anwesenden Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren jeweiligen Fähigkeiten wird das Angebot durch die Betreuenden angepasst.

Das lebenslange Lernen

Alle Menschen lernen ihr Leben lang. Bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern führt das Üben ihrer kognitiven Fähigkeiten zu einem selbstständigeren Leben.

Längst hat die Wissenschaft erkannt, dass wir während unseres ganzen Lebens am Lernen sind. Das gilt ausnahmslos für alle Menschen und in allen Lebenslagen. So ist aus dem einstigen Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychologie die Entwicklungspsychologie über die Lebensspanne entstanden.

Mit den Jahren werden alle Menschen reicher an Lebenserfahrung und mit einem vielseitigen Lernangebot bis ins hohe Alter finden die meisten eine spannende individuelle Auswahl an neuen Lernmöglichkeiten.

Einige unserer Bewohnerinnen und Bewohner finden Spannendes in den Kursangeboten der Volks-



hochschule plus, von insieme oder procap, andere nutzen unser internes Angebot.

Innerhalb der Tagesstruktur fördern wir das kognitive Lernen. Es ist uns wichtig, dass die Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach dem Einstieg in ihr Arbeitsleben das Rechnen, Schreiben und Lesen weiter üben können. Ihre erlernten Fähigkeiten entwickeln sie weiter und schaffen sich damit gute Grundlagen für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben.

Mit Zählen, Rechnen, Schreiben und Lesen sind Grundlagen geschaffen für das Umgehen mit Geld, das Schreiben von Briefen, das Lesen von Kochrezepten und vieles mehr.

Selbstverständlich ist das Lernangebot auf alle ausgerichtet, die das wünschen und es wird individuell zusammengestellt. Die Lernsequenzen finden jeweils einen Platz im Wochenplan.

Das Wichtigste ist aber, dass das Lernen einfach Spass macht.

Zählen, Rechnen, Schreiben und im Pad knifflige Aufgaben lösen. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden individuell gefördert.





Michi findet auch zwischen der Arbeit im Pavillon Zeit zum Lachen.



An den Stiftungsrat der
Stiftung schön da! Kompetenzzentrum für Menschen
mit kognitiver Beeinträchtigung, Köniz

GFELLER + PARTNER AG

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung schön da! Kompetenzzentrum für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 29. April 2024

GFELLER + PARTNER AG

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Bilanz per 31. Dezember 2023

	31.12.2023	31.12.2022
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	1'375'389.71	1'111'360.23
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	407'449.01	356'212.15
Übrige kurzfristige Forderungen	44'993.30	9'087.65
Vorräte	60'684.64	33'800.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	1'510'889.58	1'449'863.70
Total Umlaufvermögen	3'399'406.24	2'960'323.73
Mobile Sachanlagen	41'849.10	75'128.78
Immobilien Sachanlagen	1'685'679.03	1'786'800.45
Total Anlagevermögen	1'727'528.13	1'861'929.23
Total Aktiven	5'126'934.37	4'822'252.96
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88'150.25	160'331.05
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	51'688.15	58'573.82
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	129'700.75	40'728.45
Passive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	250'554.63	191'111.30
Kurzfristiges Fremdkapital	520'093.78	450'744.62
Total Fremdkapital	520'093.78	450'744.62
Fonds aus zweckgebundenen Zuwendungen	2'087'945.00	902'334.80
Fonds aus Betriebsbeiträgen der öffentlichen Hand	576'727.58	356'544.07
Total Fondskapital	2'664'672.58	1'258'878.87
Gründungskapital	10'000.00	10'000.00
Gebundenes Kapital	99'152.94	1'269'614.40
Freies Kapital	999'832.07	999'832.07
Neubewertungsreserve	833'183.00	833'183.00
Total Organisationskapital	1'942'168.01	3'112'629.47
Total Passiven	5'126'934.37	4'822'252.96

Betriebsrechnung 2023

	01.01.23 – 31.12.23	01.01.22 – 31.12.22
	CHF	CHF
Erhaltene Zuwendungen	18'873.94	27'603.25
Beiträge der öffentlichen Hand	5'897'130.00	5'590'193.00
Erträge aus Leistungsabgeltungen	2'576'349.90	2'483'574.60
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	60'661.70	65'069.15
Total Betriebsertrag	8'586'048.28	8'180'126.85
Personalaufwand	7'162'844.88	7'405'052.05
Medizinischer Bedarf	19'350.73	24'152.90
Lebensmittel und Getränke	346'615.06	356'025.55
Haushalt	60'162.23	63'834.04
Unterhalt und Reparaturen immobile und mobile Sachanlagen	167'975.57	185'385.78
Aufwand für Anlagennutzung	100'136.25	125'274.00
Energie und Wasser	109'735.10	104'432.80
Schulung, Ausbildung und Freizeit	91'084.21	124'235.30
Büro und Verwaltung	142'257.74	140'624.23
Material, Waren und Fremdleistungen für Tagesstruktur	9'688.43	10'754.02
Übriger Sachaufwand	50'185.19	55'686.60
Übriger betrieblicher Aufwand	1'097'190.51	1'190'405.22
Abschreibungen und Wertberichtigungen	137'712.50	141'353.62
Total Betriebsaufwand	8'397'747.89	8'736'810.89
Betriebliches Ergebnis	188'300.39	-556'684.04
Finanzertrag	0.00	0.00
Finanzaufwand	-2'332.49	-8'604.58
Ordentliches Ergebnis	185'967.90	-565'288.62
Periodenfremder Ertrag	49'364.35	85'235.00
Periodenfremder Aufwand	0.00	0.00
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	235'332.25	-480'053.62
Verwendung von zweckgebundenen Fonds	-1'818.69	409'447.44
Zuweisung/Entnahme Schwankungsfonds	-220'183.51	0.00
Jahresergebnis vor Zuweisungen ans Organisationskapital	13'330.05	-70'606.18
Zuweisung/Entnahme freie Fonds	-13'330.05	70'606.18
Jahresergebnis nach Zuweisungen ans Organisationskapital	0.00	0.00

Produkte aus den Ateliers





Die Produkte, welche an den verschiedenen Standorten und Ateliers von den Bewohnerinnen und Bewohnern sorgfältig aus verschiedenen Rohmaterialien hergestellt werden, sind vielfältig. Holz, Stoff, Filz, Ton, Papier und Textilien kommen zum Einsatz und die daraus entstandenen Produkte wie Spielsachen, Block mit Notizpapier, Pfeffermühlen, Schlüsselanhänger, Tontöpfchen, Filzkugeln, Stoff-Säckchen etc. sind praktisch, bunt und hübsch. Die Produkte werden auf verschiedenen Märkten und Anlässen und auch im Pavillon an der Egghölzlistrasse verkauft.

Ein herzliches Dankeschön

Ajdaroski Marem, Gurmels
Bächler Marianne, Bern
Bangerter Edith, Unterkulm
Bärtschi Rudolf, Faulensee
Berger Alfons, Spiegel b. Bern
Berger-Wenger Margrith
 und **Günther**, Wattenwil
Beyeler Alfred, Airolo
Bieri Verena, Gümliigen
Brand Doris und **Daniel**, Bern
Burger Irma, Bern
Buri Stefan, Meyriez
Carnal Brigitte und **Henri**, Bern
Colacurcio Maria und **Ariello**, Bern
D'Angelo Markus, Köniz
Drollinger Kurt, Konolfingen
Droux Charles, Gümliigen
Etter Ruth, Kerzers
Evang.-ref. Kirchgemeinde,
 Kehrsatz
Evang.-ref. Kirchgemeinde Köniz,
 Liebefeld
Feller Kurt, Genolier
Gehrig Doris, Bern
Gemeinnütziger Frauenverein,
 Rüderswil
Gschwend Therese und **Nikolaus**,
 Schüpfen
Hofstetter Brigitte und **Johann**,
 Langnau im Emmental
Huber Susanne, Sumiswald
Keller Benjamin, Münsingen
Keller Walter, Gümliigen
Kirchgemeinde, Wohlen
Kiser Bernadette und **Erich**,
 Bolligen
Krebs Iris, Bern

Küenzi Urs, Liebefeld
Lützelschwab Fritz, Liebefeld
Meier Susann und **Thomas**,
 Bern
Messerli Ruth, Wabern
Müller Lisabeth, Zimmerwald
Niederhäuser Beat, Barga
Odermatt Beat, Bern
Ribaux Leuenberger Catherine,
 Le Vaud
Richner Katharina, Bern
Rothenbühler Anne und **Heinz**,
 Toffen
Rubik Helga, Köniz
Schär Walter, Burgdorf
Schneider Ernst, ohne Ortsangabe
Schüpbach Rosa Alice
 und **Hansueli**, Spiegel b. Bern
Staub Christian, Gümliigen
Stauffer Kurt, Kirchlindach
Steiner Verena, Münchenbuchsee
Sutter Messerli Silvia,
 Fraubrunnen
Vogel-Schwab Käthi und **René**,
 Estavayer-le-Lac
von Graffenried Beat, Bern
Walther-Hinterberger Elisabeth
 und **Frank**, Muri b. Bern
Zimmermann-Schneider Ursula
 und **Albert**, Büren an der Aare
Zürcher Monika, Rosshäusern

Kondolenzspenden

Berger Richard
Rüfenacht-Schwab Verena
Lohri Erika

**Diverse weitere Spenden
 ohne Namensnennung
 und Sachspenden**

Die Menschen hinter der Stiftung schön da! im 2023

Stiftungsrat



Präsidium
Ulrich Bühler



Finanzen und
Controlling
Heinz Schweizer



Personelles und
Organisation
Nicole Jaussi



Bauten und
Infrastruktur
Albrecht Bandi



Delegierte
Elternverein
Barbara Biribicchi
bis 11. Mai 2023

Geschäftsleitung



Gesamtleitung
Monika Etter



Wohnheimleitung
Feldegg,
Stv. Gesamtleitung
Roland Dimminger



Wohnheimleitung
Villette
Manuela Klöckler-Rütli



Wohnheimleitung
Wabersacker
Ruth Theler
bis 31. Mai 2023

Agiles Leitungsteam Wabersacker



Ressortverantwortliche
Personelles
Barbara Pinto



Ressortverantwortliche
Bildung
Christianne Cremers



Ressortverantwortliche
Medizin
Marianne Fürst



Ressortverantwortliche
Agogik
Katja Hofmann

Sekretariat und Zentrale Dienste

Sekretariat Stiftung
Franziska Pokorny
bis 31. März 2023

Daniela Burkhalter
ab 1. April 2023

Andreas Kiser

Finanzen / Rechnungswesen
Annette Burkard-Frey
bis 31. August 2023

**Schönenberger Die Treuhänder
AG, Muri b. Bern**
ab 1. September 2023

Personal- und Lohnadministration
David Scheidegger

Infrastruktur / Technischer Dienst
Peter Anderegg

Hauswirtschaft
Christina Blaser

Sekretariat Villette
Linda Jakob-Graden

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in Betreuung und Pflege,
in Ateliers, Küche, Lingerie,
im Fahrdienst, Praktikantinnen,
Praktikanten und Auszubildende.**



Gesamtleitung und
Sekretariat

Feldeggstrasse 10
3098 Köniz

T 031 970 37 37
stiftung@schoen-da.ch

Spendenkonto
CH31 0079 0016 8752 2101 9

www.schoen-da.ch

Wohnheim Feldegg
Schlossstrasse 24
3098 Köniz
T 031 972 29 77

Wohnheim Vilette
Thunstrasse 2
3074 Muri b. Bern
T 031 951 67 55

Wohnheim Wabersacker
Feldeggstrasse 10
3098 Köniz
T 031 970 37 24

Kompetenzzentrum für
Menschen mit kognitiver
Beeinträchtigung